Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

**Band:** 3 (1913)

**Heft:** 43

Rubrik: Verschiedenes

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das fehnende Berg. Imp.=Films Co., Berlin.

Ein Zufall — oder eine höhere Fügung — hat dem berühmten Augenarzt Dr. Clarson ein blindes junges Mädchen mit ihrem Bruder in's Saus geführt. Die bei= den fristeten als Zeitungsverfäufer ein armseliges Da= sein; er bietet ihnen ein Heim, ein sorgenfreies, behag= liches Leben und erwirbt sich dadurch ihre unbegrenzte Dankbarkeit. Gern möchte er auch der Blinden ihr Augenlicht zurückgeben; doch eine gleich am ersten Tage unter= nommene Untersuchung zeigt ihm, daß es keine Hoffnung dafür gibt . . . Bald wird der Arzt von einer tiefen Liebe zu dem anmutigen, in seiner Hilflosigkeit rührenden Mäd= chen ergriffen, und auch sie läßt ihm spüren, daß sie mehr als Dankbarkeit für ihn empfindet, obwohl sie inzwischen entdeckt hat, daß er ein Kriippel ist, den ein häßlicher Buckel entstellt. Clarson ahnt nicht, daß sie dies weiß, und allmählich überwindet er alle Bedenken, die fein Lei= den ihm einflößten, und macht ihr das Geständnis seiner Liebe. Er findet freudigen Wiederhall, und er darf Mary land auf Splt erhalten wir folgende Mitteilung: "Bor den Verlobungsring anstecken . . . Rach einiger Zeit aber hat sich der Zustand der Blinden in den geregelten Verhältnissen unter treuer Pflege derart gebessert, daß der und Apparaten durch einen Separatdampfer nach der See-Arzt eine schwierige Operation, welche früher zu gefährlich gewesen wäre, wagen kann; er zögert nicht, sie auszufüh= ren, obwohl er fürchtet, daß die Liebe des Mädchens zu ihm erkalten wird, wenn sie seine Mißgestalt erblickt. Ihr jagd zu inszenieren. Die Flut war im allmählichen An= Wohl und seine Pflicht stehen ihm höher als sein Glück, steigen und bei lebhaftem Oftwind herrschte eine heftige

dem er freiwillig, wenn auch blutenden Herzens, zu ent= fagen gedenkt. An dem Tage, da Mary durch seine Kunst sehend wird, will er nach Europa reisen und läßt ihr einen erklärenden Abschiedsbrief zurück. Doch als er donn sein Auto bestiegen hat, kommt der Bruder seiner Braut her= beigestürmt und zieht ihn trot allen Widerstrebens mit sanster Gewalt in das Haus zurück. Hier erkennt der froh Erstaunte seinen Frrtum, erkennt, daß ihm ein Berg ent= gegenschlägt, welches nicht nach äußerer Schönheit fragt, und tiefbewegt schließt er das holde Mädchen in seine Arme er hat Glück gefunden, wie er es in seinen fühnsten Träumen nie zu hoffen gewagt.



## Berichiedenes.

- Kino-Schaufpieler in Todesgefahr. Aus Wefterfurzer Zeit ließ sich eine fünfköpfige Künstlerschar der Berliner Filmgesellschaft "Literaria" mit ihrem Operateur hundsbank "Jungnamensand" bei der Insel Splt über= setzen, um auf dieser mitten im Meere gelegenen Sand= bank zum Zwecke einer Filmaufnahme eine Seehunds=

## 



Eingang eines italienischen Kino's, wo der Gleichrichter als Reklamebeleuchtung dient.

# 35°/o Ersparnis

erzielen Sie durch den Gebrauch des Ouecksilberdampf - Gleichrichter Cooper - Hewitt der den Projektionslichtbogen direkt mit Gleichstrom speist, ohne Zwischenschaltung eines Widerstandes und

# ohne jeden Stromverlust.

Keine Bedienung. Geräuschloser Betrieb.

Kein Vibrieren.

Verlangen Sie Preisliste 24.

Westinghouse Cooper Hewitt Company Ltd. SURESNES près Paris.

General-Vertreter für die Schweiz:

PERROTTET & GLASER, Pfeffingerstrasse 61, BASEL.

dieser Teil zu den Operationen gewählt worden war. Plötz= lich überfluteten die Wogen im Rücken der Truppe die Sandbank mit folder Schnelligkeit, daß die fünf Mann im Eifer ihrer Tätigkeit von der Flut überrascht und vom Rückzuge abgeschnitten wurden. Der auf der anderen Seite liegende Dampfer konnte keinesfalls näher heran= fommen, ohne in die Gefahr einer Strandung zu geraten, und das vor der Sandbank fortgesett freuzende Auderboot wurde von der heftigen Flutströmung stets abgetrieben. Mit unheimlicher Schnelligkeit war die Seehundsbank von den brandenden Wogen überflutet, sodaß die fünf Personen, teils mit schweren Apparaten beladen, bis zur Bruft im Baffer, fich durch die heftige Brandung durch= fämpfen mußten und nur unter großer Lebensgefahr das rettende Boot erreichten. Um ein Kentern zu verhindern, fonnten aber nur drei Mann, die Schauspieler Halden und Wobring, sowie der Operateur Wolf mit seinen Instrumenten im letten Augenblick in's Boot aufgenommen werden, während der mit einem Seehund und Tauwert beladene Hilfsregisseur Auhnhardt und der mit einer Up= paratenkiste bepackte Träger Rödel in den tosenden Wellen todesmutia ausharren mußten, bis das Ruderboot sich zum zweiten Male durchgefämpft hatte. Es war ein furchtbarer Anblick, die von den Wogen umbrauften Ge= zu sehen. Nur dem tatfräftigen Eingreifen des Kapitans und der wackeren Besatzung ist es zu danken, daß diese mutige Männerschar dem sicheren Wellentode entrissen wurde. Nach schwerer Arbeit gelang es, die völlig Erschöpften an Bord des Dampfers zu ziehen, wo dieselben sofort mit trockenen Kleidern versehen und gestärft mur= den, um alsbald bei Hörnum an's Land gesetzt zu werden. Die Nachricht von dieser Schreckensfahrt der Literaria= Filmfünstler hatte sich wie ein Lauffeuer in Westerland verbreitet und unter den dortigen Badegästen, welche diese Kino-Aufnahme ichon längst mit lebhaftem Interesse ver- cope, schreibt: Ich bevorzuge für meine Filmtoiletten, infolgt haten, gewaltiges Aufehen erregt. Dieses Drama auf dem Meere zeigt wieder einmal, wie viele Gefahren und Schwierigkeiten zu überwinden sind und wie viel Mut, Selbstverleugnung und Todesverachtung zuweilen aufgewendet werden muß, um diese kleinen Filmbilder hervorzubringen, an welchen sich das Publikum im The= ater — ahnungslos — erregt und ergött.

Moderne Filmtoiletten befannter Rinofünftler: ungsfähig halte wie die Parifer. innen. (Rach dem Bericht des "Confectionär".) Wenn icon die Toilettenfrage bei der Bühnenkünstlerin beson= ders wichtig ist, so gewinnt diese Frage an erhöhter Bedeutung bei der Filmdarstellerin. Auf der Bühne ergibt die Farbe, die Zusammenstellung der verschiedenen Stoffe die Wirkung, während im Film, der nur schwarz-weiße Wirfungen reflektiert und mit Ausnahme einiger kolorierter Bildstreifen feine Farbe wiedergibt, alles auf den Schnitt im Kino-Aufnahmeatelier trop aller Schönheit ungeeignet den Glasbehängen überreich garniert ist, und zu dem ich

Brandung auf der südlichen Kante der Sandbant, sodaß sind. So ist das moderne, reifengestützte Krinolinchen, das uns Paris jo zahlreich für die Wintersaison beschert, zum Filmkostiim unmöglich. Auch die reichlich mit Spitzen besetzten weißen Seidentoiletten werden selbst dann, wenn fie Meisterwerke des Geschmackes sind, nur ein verschwom= menes, unklares Filmbild ergeben. Recht fremdartig mu= ten auf der weißen Leinewand des Kinotheaters auch die Pannierröcke an, denn sie bauschen sich bei den Bewegungen leicht zu einer unschönen Stoffülle auf, die die ganze Figur in das Karrifaristische verzerrt. Der Stoff, der in unzähligen Variationen verarbeitet werden kann, der schmeichelnd und weich sich dem Körper anschmiegt, ist die Seide. Die bedeutendsten Kinodarstellerinnen haben bald herausgefunden, daß fie mit Seide alles in Einflang brin= gen können, was die Mode vorschreibt. So trägt die Film= fünstlerin selbst in Szenen, die sich im Hause, z. B. am Raffeetisch, abspielen, meist seidene Kleider, ein Umstand, der vielen Kinobesuchern schon aufgefallen sein dürfte.

Asta Rielsen, die weltbekannte "Kino-Duse", liebt Liberty und Brokat, während ihre Neigung für kostbare Pelze einen großen Teil ihrer sehr beträchtlichen Gage verschlingt. Daß Asta Nielsen sich auch im öffentlichen Leben nach letzter Mode zu kleiden weiß, bewies ihr jüng= ster Besuch der Grunewald=Rennbahn in Berlin. Aus weißer Brochéseide ein furzes Jackenkostiim, letzte Pariser stalten im Kampfe gegen die gierig aufziehenden Wellen Raffinesse, dessen Linien und Aufschläge durch grünen Chiffon betont wurden. Die furze, lose Jacke, die sich nach Jensen vom Dampfer "Sylt" der Hamburg-Amerika-Linie unten stark erweiterte, wurde durch eine kunstvolle, mattsilberne Metallschließe geschlossen. Dazu trug sie ein wei= Bes fofettes Hütchen mit hohem Stangenreiher. Im letzten Rielsen-Film, "Die Suffragette", zeigt sich die große Tragödin als energische Lady. Sie unterstreicht den Cha= rakter ihrer Rolle durch eines jener losen, gerafften Nach= mittagsfleider, die auch für die diesjährige Wintermode bezeichnend sind und von der vornehmen Engländerin besonders bevorzugt werden.

> Hedda Vernon=Moest, der blonde Filmstar der Vitas= folge meines außergewöhnlich hellen Haares, grelle Kon= traste. In einem demnächst erscheinenden großen Film, in dem ich in der Hauptrolle mitwirke, trage ich eine altrosa Charmeusetvilette mit schwarzen Spitzen, Silberstickereien und Straßsteinen. Interessieren dürfte es Sie noch, daß ich alle meine Tviletten in Berlin anfertigen lasse, weil ich unsere Berliner Modenatelers heute für ebenso leist=

Suzanne Grandais, die Pariser Kino-Königin, weilte vor furzem in Berlin. Br entdeckten sie in einer kleinen Seitenloge der Kammerlichtspiele und nahmen hr das Versprechen ab, uns ein paar Zeilen von der Riviera, wo= hin sie zu neuen Filmaufnahmen abreiste, zu übersenden. Der von der Gunst des Publikums verwöhnte Kino-Liebling schreibt: "In meinem nächsten Film, der in der mo= dernen Pariser Welt, in der man sich nicht langweilt, spielt, und den Faltwurf des Koftums ankommt. Die Eleganz hoffe ich meine Freunde mit neuen, aparten Toiletten zu der Bewegungen, die Formvollendung der Gesten finden überraschen. Gine Kombination von Chiffon und Pelz in der ungezwungenen, die Körperkonturen betonenden, habe ich mir erdacht, die zwar sehr bizarr ist, aber ent= modernen Toilette ihre größte Unterstützung. Es ist da- zückend kleidet und Aufsehen erregen dürste. Weiter möchte her verständlich, daß einzelne Moden für die Verwendung ich ein schwarzes Velourkleid erwähnen, das mit schillern=

00000000000

ein Diadem aus gespunnenen Glasfäden trage. Mehr darf ich für heute nicht verraten."

Wir sehen aus den Angaben der Filmkünstlerinnen, welch große Rolle die Toilettenfrage auch im Kinofilm spielt und wie wählerisch und erfinderisch die "stummen Seldinnen" in Fragen der Mode find.



Fantasie = Künstlerpostkarten auch für Weihnachten (Gelegenheitsposten) verkaufe ich mit Firmaauf= druck zu Fr. 35. — per 1000 bei Abnahme von 5000 (nur so lange Borrat).

Geben Sie jedem Theaterbesucher eine solche Karte, es ist dies eine billige und zugkräftige Reklame.

Auf Wunsch tomme sofort mit Muster ohne Berbindlichkeit. Es empfiehlt sich bestens

Ceopold Guggenheim, Zürich 8, Telefon 3753. Seefeldstraße 127.

Spezialität: Postkartenfabrikation und Cliches.

Vermieten auf 1. Januar 1914 an verkehrs= reicher, sehr günstiger Lage in Lu= zern vornehmes Lokal für Kinematographen, mit ca. 200 Sitpläten eingerichtet. Offerten von nur sichern, kapitalkräftigen Reflektanten befördern unter G. 4099 L3. Saafenftein & Vogler, Luzern.

Neuheit.

Neuheit.



ist die vollkommenste, nahtlose

Aluminium-

# PROJEKTIONSWAND

schafft plastische Bilder. Bedeutende Stromersparnis.

- Preis pro qm. Fr. 10. —

Zu beziehen durch:

Ernst Wernli, Rennweg 35, Zürich.

N'oubliez pas que

se met à la disposition de tous

POUR

### RENSEIGNER GRATUITEMENT

sur tout ce qui concerne la

# CINEMATOGRAPHIE

Bureaux: 118 et 118 bis, Rue d'Assas. PARIS.

feuersicher

vorzüglich geeignet für Decken, Wände, Verkleidungen u. Isolierungen aller Art.

Muster, Prospekte und Kostenberechnungen gratis durch

Schweizerische Eternitwerke, A.-G., Niederurnen.

Bu faufen gesucht.

Fenerschuktrommel.

System Pathé, event. nur die Obere, ebenso würde auch ein Untriebsmotorchen mit 145 Bolt Wechfelftrom mit Regulierwiderstand gekauft.

Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre 66 an die Expedition des "Kinema".

# Elektr. Pianos.

Spezialmodelle für Kinos.

Occasions.

Kataloge gratis und franko.

A. Emch.

19, Avenue du Kursaal, 19

Montreux. 

Kinos, Konzerte, Theater

beziehen Sie am vorteilhaftesten und billigsten durch die

Billetdruckerei 71. Galliker, Basel. 

I. Fachblatt zur Wahrnehmung der Interessen der Theaterbesitzer. Offizielles Organ des Schutzverbandes deutscher Lichtbildtheater.

> Annoncen haben bei uns den besten Erfolg. Probe - Nummern stehen gern zu Diensten.

Bureau: Berlin S. W. 48, Besselstrasse 7 1. 8411541154115411541154115411541154115